Dienstag, 27. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7162. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. Februar, 6 Uhr Abends.

Berlin, 26. Febr. Wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, steht der Schluß des Landtages zu Ostern mit Sicherheit zu erwarten, so daß der Zusammentritt des Reichstages gleich nach dem Osterfeste erfolgen dürfte.

Angekommen den 26. Februar, 10 Uhr Abends.

Wien, 26. Februar. Der Ministerpräsident erklärte im Verfassungsausschuß, die Regierung stimme im Ganzen den Anträgen des Subcomités betreffs der Concessionen an Galizien bei. Der Verfassungsausschuß genehmigte hierauf die Anträge des Subcomités, wonach der galizischen Landesgesetzgebung die Angelegenheiten der Handels- und Gewerbekammern, die Handelssachen, die Gesetzgebung über die Creditanstalten und die Banken, ausgenommen Zettelbanken, die Feststellung der Grundsätze bezüglich der Volksschulen und Gymnasien, die Gesetzgebung über die Universitäten und die Polizeistrafgesetzgebung zustehen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Antwerpen, 25. Febr., Nachm. Der Tag war ruhig. Vor dem Hotel St. Antoine sah man nur schweigende Gruppen. Der Graf von Chambord hat eine Deputation von 250 Personen aus Lille empfangen. Deputationen aus andern Städten werden erwartet. Der Generaldirector der belgischen Polizei ist eingetroffen.

Paris, 25. Febr., Abds. „Temps“ schreibt: Bei der gestrigen Discussion des Le Franc'schen Gesetzentwurfs in den Bureaux der National-Versammlung erklärten die Minister, eine Modificirung des Gesetzentwurfes zulassen zu wollen und constatirten auch, daß der Entwurf nicht gegen monarchische Manifeste, sondern allein gegen Gewaltthätigkeiten und Verleumdungen gerichtet sei. Es ist demnach eine Verständigung wahrscheinlich. — „Union“ veröffentlicht eine Depesche aus Antwerpen, in welcher es heißt, der Herzog von Chambord wolle nicht, daß seine Gegenwart Veranlassung zu Ruhestörungen und ein Vorwand zu Feindseligkeiten gegen Belgien sei und habe daher seine Freunde in Frankreich aufgefordert, ihre Besuche einzustellen.

London, 25. Febr. Einer aus Kalkutta eingetroffenen Meldung zufolge haben sich die dem General Bouchier gegenüberstehenden feindlichen Stämme demselben bedingungslos unterworfen, ihre Waffen abgeliefert, Geißeln gestellt und sich zu Bezahlung einer ihnen auferlegten Contribution verpflichtet.

Deutschland.

† Berlin, 25. Febr. Die Römische Curie setzt, wie offiziös geschrieben wird, die Bemühungen fort, von dem Concordat von 1801 für Elsaß-Lothringen so viel oder so wenig zu retten, wie nur irgend möglich. Das Angebot, das Concordat als rechtsgiltig anzuerkennen, trotz des Antonellischen Schreibens, ist ohne Erfolg geblieben. Man möchte nun wenigstens die weitere provisorische Rechtsgiltigkeit des Concordats erlangen mit dem Versprechen, alsdann den Bischof von Straßburg anzuweisen, daß er die gesetzliche Giltigkeit der famosen 4 organischen Artikel anerkenne. Die Reichsregierung hält, wie gesagt, daran fest, daß in Folge des Antonellischen Schreibens das Concordat von 1801 mit dem Tage, wo das Gesetz, betreffend die Vereinigung Elsaß-Lothringens mit dem deutschen Reiche in Kraft getreten ist, jede Giltigkeit verloren hat, daß aber die organischen Artikel, welche bekanntlich den Inhalt eines Gesetzes bilden (vom Jahre 1802) in Kraft bleiben, bis dieselben auf ein anderes Gesetz begründet sein werden. — In Sachen der Internationalen hat jetzt Spanien die Initiative zu einem gemeinsamen Vorgehen der Regierungen ergriffen; hier hat man die schon früher mitgetheilte Ansicht über ein solches Vorgehen noch nicht geändert, und es dürften daher die Eröffnungen des spanischen Gesandten hier eine sehr kühle Aufnahme finden. — Der Postvertrag mit Frankreich muß spätestens bis zum 1. Mai d. J. in Kraft treten, daher wird diese Angelegenheit den Reichstag gleich nach seinem Zusammentritt beschäftigen. Wahrscheinlich werden die bereits eingeleiteten Vorarbeiten zu einem Postvertrage mit Rußland in so weit gefördert werden, um den Reichstag gleichfalls mit dieser Angelegenheit zu befassen. — Die Schlußberathung des Etats im Abgeordnetenhause wird wahrscheinlich einige Sitzungen in Anspruch nehmen. Eine Anzahl der Anträge, welche bereits in der Vorberathung das Haus beschäftigte, wird wiederholt werden, darunter diejenigen auf Beseitigung des Oberkirchenrathes. Neue Anträge sind bereits hinzugekommen, welche sich auf die Berechtigung der mittleren landwirthschaftlichen Lehranstalten zur Ertheilung des Zeugnisses der Reife zum „Einjährigen freiwilligen Dienst“ und auf Ueberlassung des Almosen-Fonds, der jetzt den Provinzialregierungen zugewiesen ist, an die Landrathsämter zu gleichem Zweck pro rata der Bevölkerung beziehen. — Während dieser Session soll noch, wenn irgend möglich, auch die Geschäftsordnungs-Frage ihre endliche Lösung finden. Die jetzige Geschäftsordnung erweist sich als unzweckmäßig, die des Reichstags dagegen für die besonderen Verhältnisse des Abgeordnetenhauses auch nicht recht zureichend. Es hat nun der Abg. Berger (Witten) so eben bei dem Hause einen sehr umfassenden Antrag auf eine neue Geschäftsordnung eingebracht, und zwar unter Benutzung der am meisten praktischen Elemente beider Geschäftsordnungen, u. A. mit Beibehaltung der Rednerliste.

* Dem Congreß der deutschen Landwirthe ging eine Vorbesprechung voran, an der viele Mitglieder des Congresses theilnahmen. In dieser Versammlung wurde auf Antrag des Generalsecretärs des Hauptvereins der ostpreußischen Landwirthe, Herrn Hausburg, folgende Resolution beschlossen: „1) das Genossenschaftswesen ist eins der wichtigsten Mittel zur Hebung der Intelligenz, des Sinnes für Selbstverwaltung und der Wohlhabenheit der Landwirthe, namentlich des Bauernstandes; 2) seiner Verbreitung steht Mangel an Volksbildung und an Mitteln, dieselbe genügend zu fördern, entgegen; 3) die Regierungen haben es in der Hand, durch bessere Ausbildung der Elementarlehrer in den mit der Landwirthschaft in Beziehung stehenden Naturwissenschaften und durch Anstellung einer größeren Anzahl von land- und volkswirthschaftlichen Wanderlehrern jene Vorbildung und auch unmittelbar die Genossenschaften zu fördern.“

* Die vielbesprochenen Briefe evangelischer Pastoren an den Bischof von Paderborn sind bisher von der „Germania“, wie in dem Hauptorgan des Protestantenvereins als echt behandelt werden, während man von Seiten der Orthodoxen und der Kreuzzeitungs-Partei dieselben bald als Mystification, bald als Fälschung, bald als das Product eines Geisteskranken darzustellen suchte. Die „Germania“, welche bekanntlich auch diese Schriftstücke zuerst vollständig veröffentlichte, bleibt ihrer ersten Auffassung getreu. Das beweist sie u. A. durch den Abdruck einer Antwort auf jene von katholischer Seite, in welcher die Vorschläge der evangelischen Pastoren sehr entgegenkommend behandelt werden. Der Antwortschreiber sagt allerdings, daß an eine einfache Wiederaufnahme jener in den Schooß der katholischen Kirche nicht zu denken wäre, so lange sie auf ihren Forderungen (Laienkelch beim Abendmahl und theilweise Aufhebung des Cölibats) beständen; daß sie aber — vorausgesetzt, daß ihre Gemeinden ihnen folgten — sehr wohl eine „unirte deutsche Kirche“ unter Oberhoheit des Papstes bilden könnten, wie solche, von Rom abhängige, sogenannte unirte Kirchen, als griechische, syrische, armenische ꝛc. schon beständen. Es wird sich nun zeigen, ob man von der andern Seite dieser freundlichen Aufforderung Folge leisten wird.

— Die Vertheilung der Entschädigungsgelder an die aus Frankreich ausgewiesenen preußischen Landesangehörigen wird in Kurzem beendet sein. Es haben nur ungefähr 15 % der wirklichen Verluste vergütet werden können.

— Die Nachricht verschiedener Blätter, daß der General-Telegraphen-Director v. Chauvin um seinen Abschied eingekommen sei und daß er denselben zugleich mit Verleihung des Prädicats „Excellenz“ erhalten habe, wird der „Elb. Ztg.“ von informirter Seite als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Herr v. Chauvin hat nur einen zweimonatlichen Urlaub zu einer Reise nach Süddeutschland erhalten. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn wie gewöhnlich der Oberst Meydam.

— Das Befinden des Abg. Dr. Kosch soll noch immer ein besorgnißerregendes sein. Er war bekanntlich vor etwa acht Tagen aus dem Hotel, in welchem er wohnte, in die Wohnung des Präsidenten v. Forckenbeck gezogen; es scheint jedoch, daß ihm selbst die Unbequemlichkeit, welche er demselben verursachte, peinlich geworden ist, und hat auf seinen Wunsch und unter Zustimmung der ihn behandelnden Aerzte — Professor Traube und Dr. Löwe-Calbe — seine Uebersiedelung in das trefflich eingerichtete Krankenhaus der jüdischen Gemeinde stattgefunden.

Köln, 23. Febr. Die „Rhein. Ztg.“ ertheilt folgende Zuschrift: Einen schlagenden Beweis für die Unhaltbarkeit der Zustände, welche das durch die vaticanischen Decrete geschaffene Dogma an den höheren Unterrichts-Anstalten hervorgerufen hat, liefert eine der höheren Schulen unserer Stadt. Der Religionslehrer dieser Anstalt, der vor jenem verhängnißvollen 18. Juli entschieden die Möglichkeit einer Definirung dieses Dogmas bestritt, nach diesem Tage aber mit dem Hrn. Erzbischofe jenen bekannten salto mortale aus der altkatholischen in die neukatholische Kirche machte, möchte nun auch sowohl Schüler wie Lehrer seiner Anstalt veranlassen, dieses Kunststück ihm nachzumachen. Aber seine Bemühungen nach dieser Richtung hin sind so wenig erfolgreich, daß vielmehr mehrere Schüler und Lehrer offen bekennen, ihrem altkatholischen Glauben unverbrüchlich wie bisher treu bleiben zu wollen. Für diese ihre Glaubenstreue müssen sie sich aber schon seit mehreren Monaten während des Schulgottesdienstes von dem betreffenden Religionslehrer in maßloser Weise beleidigen lassen. In der Predigt wird ihr Glaube verhöhnt, ihr Character verdächtigt, ja selbst vor persönlichen Insulten sind dieselben nicht immer geschützt. Daß ein solcher Zustand unerträglich, daß er schlimmer ist wie der von den Neukatholiken so sehr bejammerte in Braunsberg, möchte keinem billig Denkenden zweifelhaft sein.

— In Betreff der Stadterweiterung circulirt ein nach dem Dafürhalten der „K. Z.“ nicht unglaubwürdiges on dit. Nach Inhalt desselben läge ein von der Militärbehörde ausgearbeitetes generelles Project vor, zu dessen Ausführung eine Kostensumme von etwa 14 Millionen Thaler erforderlich sein würde. Falls diese Ziffer zutreffen sollte, wird anzunehmen sein, daß die in Aussicht genommene neue Umwallung auch die Vororte Kölns einschließen soll, was bekanntlich den allgemeinen Wünschen entsprechen würde.

England.

London, 23. Febr. Die amtliche Zeitung enthält eine k. Bekanntmachung, welche den kommenden Dienstag aus Anlaß der Dankesfeier als einen allgemeinen Feiertag für die Hauptstadt ansetzt. — Der Tichborne-Proceß will seinem Ende noch immer nicht nahen; doch ist er in so fern jetzt in ein neues Stadium getreten, als der für die beklagte Partei als Advokat auftretende Attorney-General sein Plaidoyer beendigt hat. Dieses Plaidoyer ist wohl die längste Rede, die irgend Jemand seit Menschengedenken gehalten hat; sie nahm volle 26 Tage in Anspruch. Im Ganzen dauert der Proceß jetzt schon 97 Tage.

— Das Unterhaus hat sich wieder einmal mit der Bill Behufs Legalisirung der Ehen von Wittwern mit den Schwestern ihrer verstorbenen Gattinnen beschäftigt, welcher bekanntlich das Oberhaus seit Jahren hartnäckigen Widerstand entgegenstellt. Nach langer Debatte, bei welcher die Gegner der Bill die alten, verbrauchten Argumente (die Bill verstoße gegen die Bibel und werde Zucht und Sitte untergraben) wieder auffrischten, ging die zweite Lesung mit 186 gegen 138 Stimmen durch.

— Nach den neuesten Telegrammen von der Looshai-Expedition war General Brownlow am 18. d. in Chamgoomana zwischen den Flüssen Koladyne und Dullesuree angekommen, nachdem er zwei der mächtigsten Häuptlinge gezwungen hatte, sich zu unterwerfen, Gefangene herauszugeben und das Betreten ihres Gebietes den Engländern auf immer freizustellen. General Bouchier war an demselben Tage in Lalboorahs angelangt. Da der Häuptling sich nicht unterwarf, wurde das Dorf von 500 Häusern zerstört, nachdem die Bewohner es verlassen. Es wurden dort Gegenstände vorgefunden, welche auf die Theilnahme dieser Looshais an den Raubzügen des vorigen Jahres schließen lassen. Die Landschaft und das Klima sind ausgezeichnet; n. Br. 23° 26′, Länge 93° 25′, Höhe 500 Fuß.

Frankreich.

Paris, 23. Febr. Die „Gazette de France“ veröffentlicht eine Note des Verfassers des Programms der Rechten des Inhalts, daß die Absicht gewesen sei, die monarchischen Parteien zu einigen, damit dieselben im Falle einer Krisis zum Handeln bereit sein könnten. Das schließe aber durchaus nicht aus, daß die gegenwärtige Regierung unterstützt werde. Das Programm soll aber nicht veröffentlicht werden, um jeder Agitation vorzubeugen. Die „Union“ erklärt, sie glaube an kein Einverständniß, so lange, als der Graf von Paris dem Grafen von Chambord noch keinen Besuch abgestattet habe. Der „Temps“ sagt, die Regierung sei entschlossen, aus der Annahme des Lefranc'schen Entwurfes eine Existenzfrage zu machen. — Der „Gaulois“, vorgestern unterdrückt, feiert heute schon seine Auferstehung unter dem Namen „l'Etoile“. Ob dieser Stern für die Bonapartisten ein Glücksstern? Das neue Blatt, ganz in der Form, mit den Typen und von den Schriftstellern des „Gaulois“ angefertigt, giebt als sein Programm: „Anruf an das Volk und Achtung vor den Rechten des allgemeinen Stimmrechts.“ Als Director unterzeichnet E. Faure. Viel praktischen Erfolg hat also die Unterdrückung des „Gaulois“ nicht gehabt, es sei denn, das sein Erbe gleichfalls sofort unterdrückt würde. Das bonapartistische „Pays“ darf gleichfalls vom 29. Februar ab wieder erscheinen; nach wie vor ist Paul de Cassagnac Chefredacteur. Auch das Verbot des „Rappel“ ist vom 29. Febr. an aufgehoben.

— Die antiroyalistischen Parteien wollen den monarchischen Bestrebungen dadurch antworten, daß sie im ganzen Lande eine Kundgebung zu Gunsten der Auflösung der Kammer organisiren. Das Document, welches man dieserhalb unterzeichnen lassen und als Petition an die Kammer senden will, lautet: „In Anbetracht, daß die Majorität der National-Versammlung dadurch, daß sie ihre Candidaten aufstellt, bewiesen hat, daß für sie der loyale Versuch mit der Republik beendet ist, und daß man sich nur noch über diesen Versuch auszusprechen hat; in Anbetracht, daß die Nationalversammlung, die wahren Beweggründe verkennend, welche im Februar 1871 die Wahlen bestimmt hatten, seitdem heute gegen die Andeutungen, welche bei allen Wahlen, die neuerdings stattgefunden, ihr zu geben der Nation beliebte, genügende Beweise geliefert hat, daß sie die Meinung des Landes keineswegs vertritt; aus diesen Beweggründen erklärt das Land, welches alle seine Rechte zurücknimmt, daß es ihm angehört, über den Versuch, dessen Phasen es verfolgt hat, sich selbst auszusprechen und daß es zu diesem Zwecke eine constituirende Versammlung ernennen will, damit betraut, ihr Urtheil abzugeben.“

— Das neue Ausnahme-Gesetz zum Schutze des Präsidenten und der Nationalversammlung wird, da der Minister die Dringlichkeitserklärung erlangt hat, ohne Zweifel in der nächsten Woche zur Verhandlung kommen; man erwartet wieder eine leidenschaftliche Discussion. Wie das Organ der Orleanisten voraussehen läßt, denken die Fractionen der Rechten daran, von der Regierung eine Aenderung des Textes zu verlangen, in dem Sinne, daß man die Spitze des Gesetzes nicht mehr gegen die Legitimisten und Orleanisten gerichtet glauben könnte. In einer Versammlung des rechten Centrums (unter Saint-Marc-Girardins Vorsitz) ist schon hierüber berathen, aber noch kein Entschluß gefaßt worden. Wird die Regierung sich nachgiebig zeigen? werden die Monarchisten es wagen, bei dieser Gelegenheit es zu einem offenen Kampfe mit Thiers kommen zu lassen?

— Der „Daily News“ wird aus Paris telegraphirt: Thiers sagte gestern beim Diner zu einem Mitgliede der Majorität: „Sie wollen, daß ich fest sei, und Sie werfen mir vor, daß ich mich nicht auf die Majorität stütze, aber wenn ich mich umsehe, wo die Majorität denn eigentlich ist, so finde ich nichts als eine Verschwörung.“ Angesichts der verschiedenen Intriguen erklärte Thiers dem Ministerrathe, daß er die in Vorschlag gebrachte Präsidentschaft auf vier Jahre ablehnen und nur eine Präsidentschaft auf Lebensdauer annehmen werde.

— Bourbaki und der Präfect von Lyon haben die Auflösung des Lyoner Municipalraths verlangt. — Thiers verweigert General Wimpffen, Unterzeichner der Capitulation von Sedan, die Pensionirung. — Das Journal „Constitution“ ist suspendirt.

Rußland.

Nach den dem Medinaldepartement eingegangenen officiellen Berichten befanden sich am 20. Februar im ganzen Reiche nur noch 15 Cholera-Kranke. — Dagegen machen sich die Blattern in sehr energischer Weise bemerkbar; wenigstens wird der „N. Z.“ aus Stawropol gemeldet, daß daselbst in den Linien-Vorstädten die natürlichen Blattern grassiren und daß im ganzen Kreise kein Arzt aufzutreiben ist, welcher geschickt gegen diese furchtbare und verheerende Epidemie wirken könnte. Die Verbreitung dieser Krankheit ist größtentheils dem Widerwillen der Einwohner gegen das Impfen zuzuschreiben, der so weit geht, daß sie gleich nach der Impfung den Kindern die inoculirten Stellen sorglich auswaschen. In den drei Vorstädten sind während 4 Monaten 1000 Personen beiderlei Geschlechts an den Blattern gestorben, meist Kinder von 1 bis 5 Jahren.

Italien.

Rom, 20. Februar. Der Neffe des deutschen Kaisers, Prinz Friedrich Karl ist eingetroffen, schreibt man der „Allg. Zeitung.“ Auf dem Quirinal kommt man ihm als ausgezeichneten Strategen mit vieler Aufmerksamkeit entgegen; Prinz Humbert, der ihn gestern im Palast Caffarelli auf dem Capitol besuchte, stellte den eigenen Ordonnanzoffizier Ulrich dem hohen Gaste zur Verfügung. Der Prinz wurde heute Mittag vom Papste mit der ausgesuchtesten Courtoisie empfangen. — Der clericale „Osservatore Romano“ stand dreier Artikel halber vor dem Schwurgericht: sie waren nach dem Urtheil der Richter ebenso viele Aufreizungen zu einer gewaltsamen Vernichtung der gegenwärtigen politischen Ordnung der Dinge in Rom, ebenso viele Beleidigungen der Person des Königs. Die Redacteure des Blattes werden im Prozesse als „unreines Reptil und Thoren“ behandelt. Die Strafe lautete für den verantwortlichen Geranten auf 9 Monate Gefängniß und 1300 Lire, die nach einer zweiten Berathung auf eine fünfmonatliche Haft und eine Geldbuße von 1102 Lire herabgesetzt wurde.

Spanien.

Madrid, 21. Februar. Die vorgestern erfolgte Ankunft in Madrid des Marquis de Mortemar Graf de Rosas, des Vertreters Spaniens in Rom, wird stark commentirt. Man schreibt seine Anwesenheit der kritischen Zeit zu und soll er besonders deßhalb abgesandt sein, um dem Könige den Rath Italiens bezüglich der gegenwärtigen Lage zu überbringen. — Spanische clericale Blätter colportiren fast alle Tage das Gerücht, daß König Amadeus ernstlich an seine Abdankung denke. Er warte nur noch das Ergebniß der für den 2. April ausgeschriebenen Neuwahlen für die Cortes ab. Was an diesen Meldungen Wahres ist, wissen wir nicht; so viel ist gewiß, daß Amadeus einen schweren Stand hat. Jetzt hat er sich auch die Unionisten entfremdet. — Für den 25. d. M. ist von Seite des betreffenden Directoriums ein republikanischer Landtag nach Madrid einberufen, der von den republikanischen Provinzial-Comités der Halbinsel mit nahezu 150 Delegirten beschickt werden wird.

Rumänien.

Das am 10. Februar in der Appellinstanz gefällte Urtheil, welches den Polizei-Präfecten Michaelescu statt mit sechs Monaten Gefängniß, nur mit einem gelinden Verweise bedacht, und die Studenten, welche am 22. März v. J. in Bucharest das deutsche Kaiserfest so brutal unterbrochen, auch nur mit je 100 Frcs. Strafe belegt hat, ist mehreren Consuln ein solches Aergerniß gewesen, daß sie dem Justiz-Minister Costaforu deshalb bittere Vorwürfe glaubten machen zu müssen. Dieser hat sich denn auch beeilt, die Abtheilung des Appellhofes, welche jenes parteiische Urtheil abgegeben, aufzulösen und deren Mitglieder anderswohin zu versetzen. Letztere aber zogen es vor, aus dem Justizdienst ganz auszutreten. In der Kammer wurde der Versuch gemacht, einen förmlichen Tadel gegen Costaforu's Verfahren zum Beschluß zu erheben, aber nur 38 Deputirte waren damit einverstanden, 68 stimmten dagegen.

Meteorologische Depesche vom 26. Februar.

	Barom	Temp. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht
Memel . . .	334,3	— 2,0	S	schwach	bedeckt.
Königsberg	334,2	— 3,1	SW	s. schw.	bedeckt.
Danzig . . .	334,1	— 2,2	SW	schwach	bedeckt.
Cöslin . . .	334,0	— 1,2	O	schwach	trübe.
Stettin . . .	334,1	— 0,4	OSO	mäßig	bedeckt.
Putbus . .	331,3	— 0,8	SO	schwach	wolkig.
Berlin . . .	335,9	+ 0,8	O	schwach	ganz bedeckt.
Köln	331,5	+ 5,3	OSO	mäßig	heiter.
Trier	326,3	+ 5,3	SW	mäßig	trübe.
Flensburg	333,5	+ 0,8	O	lebhaft	bewölkt.
Wiesbaden	329,0	+ 5,4	SW	mäßig	bew. gest. öfter Rg.
Brüssel . . .	332,2	+ 6,4	WSW	schwach	sehr bewölkt, Reg.
Helder . .	332,0	+ 5,0	WSW	schwach	—
Haparanda	334,5	— 9,3	N	schwach	heiter.
Helsingfors	333,4	— 5,2	Windst.	—	bedeckt.
Petersburg	334,2	— 11,2	Windst.	—	Nebel.
Stockholm.	333,8	— 5,4	WSW	schwach	bedeckt.
Moskau	331,0	— 14,5	S	schwach	heiter.

-b- Im Selonke'schen Etablissement gelangen heute 2 neue Stücke: „Vom letzten Maskenball der Mönch“ und „Immer ohne Frau oder Nur kein Hauskreuz“ zum Benefiz für den Komiker Hrn. L. Magener zur Aufführung.

Heute Vormittag 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Renter**, von einem kräftigen gesunden Knaben glücklich entbunden.

Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Anzeige zur Nachricht.

Rosenberg W.-Pr., 25. Februar 1872.

Tolsdorff,
Rechts-Anwalt und Notar.

Heute Abend 5½ Uhr entschlief zu einem besseren Leben unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer Deichgräf

Johann August Boschke

am Lungenschlage im Alter von 64 Jahren, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen.

Fischau, den 25. Februar 1872.

Die Hinterbliebenen.

Den heute Vormittag 9 Uhr an den Folgen einer Lungen- und Brustfellentzündung unter Hinzutritt einer Lungenlähmung, erfolgten plötzlichen Tod meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des hiesigen Schlossermeisters

Carl Gottfried Erdmann

in seinem 70. Lebensjahre, zeige ich hiermit statt besonderer Meldung im Namen der Hinterbliebenen an.

Neufahrwasser, den 26. Febr. 1872.

Die trauernde Wittwe.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Andreas Dietrich** und dessen Ehefrau **Louise** geb. **Gertz** gehörige, in Ohra-Niederfeld belegene, im Hypothekenbuche unter No. 27 verzeichnete Grundstück, soll

am 7. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 5⁹³/₁₀₀ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 21⁸⁶/₁₀₀ Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Rℓ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 16. Februar 1872.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2960)
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das im Eigenthumsbesitze des **Johann Jacob Barwich** und der Erben seiner Ehefrau **Christine Elisabeth** geb. **Albrecht** befindliche, noch auf den Namen der Barwig'schen Eheleute geschriebene, in Käsemark belegene, im Hypothekenbuche unter No. 33 verzeichnete Grundstück soll

am 7. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangs-Vollstreckung und auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 6⁶³/₁₀₀ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 10⁶⁴/₁₀₀ Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 17. Februar 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2961)
Assmann.

Bekanntmachung.

Das der Neuen Westpreuß. Landschaft zu Marienwerder gehörige, im Kreise Deutsch-Crone und der Gerichts-Commission Jastrow belegene Freischulzen-Gut Plötzmin No. 9, mit Zubehör, soll

am 13. April 1872,
Vormittags 11 Uhr,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu Jastrow, im Saale des Herrn Proß, meistbietend verkauft werden.

Das Areal beträgt 733 Hectare, 11 Are, 10 □Stab, der jährliche Reinertrag 304,53 Rℓ., der jährliche Nutzungswerth der Gebäude 102 Rℓ.

Eine Taxe des Grundstückes, sowie die Auszüge aus der Grundsteuer-, Mutter-, Gebäude-Steuer-Rolle und Hypothekenschein werden im Termine zur Einsicht vorgelegt werden.

Lebehnke per Schneidemühl,
den 23. Februar 1872.

Steinbach,
Landschafts-Commissarius.

Offene Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der hiesigen Privatschule, in welcher eilf Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren unterrichtet und zur Tertia eines Gymnasiums vorbereitet werden, wird am 1. April d. J. vacant. Jahresgehalt 500 Rℓ. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschließung von Zeugnissen binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten richten.

Deutsch-Eylau, den 24. Febr. 1872.

Rusch, Bürgermeister.

Gemüse-, Wald- & Blumen- samen empfiehlt **S. Weißenborn,** Gnesen.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Der Unterzeichnete vermittelt als Agent der Preußischen **Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** die Hypotheken-Darlehne, welche auf **Liegenschaften** und auf selbstständige, in größeren Städten belegene **Hausgrundstücke** gewährt werden. Es empfehlen sich vorzugsweise die **unkündbaren** Darlehne, welche durch **mäßige** Raten in einer längeren Reihe von Jahren getilgt werden. Die Prospecte und Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten verabfolgt, welcher auch die etwa sonst wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Danzig, im Februar 1872.

Robert Wendt,
Hundegasse No. 67.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich meine zu Schloß Kaltgof bestehende Dampfziegelei und Thonwaaren-Fabrik an die Actiengesellschaft

Marienburger Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik

zu Marienburg verkauft habe.

Die ausstehenden Forderungen, sowie auch die Erfüllung der noch nicht erledigten Lieferungscontracte sind von der Besitznachfolgerin übernommen.

Meine nahen Beziehungen zu derselben machen es mir zur angenehmen Pflicht, die Ausführung aller Aufträge und Lieferungen auch ferner mit Sorgfalt überwachen zu können.

Danzig, den 23. Februar 1872.

Julius Schwager.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir uns zur Lieferung von:

Mauerziegeln zu Wasser- und Hochbauten,
Hohlziegeln,
Verblendeziegeln, Façonziegeln } elegant gearbeitet,
Dachsteinen verschiedener Muster mit und ohne Glasur, darunter eine Specialität, die ganz ohne Mörtel das Dach wasserdicht verschließt.

Drainröhren von 2—6" innerer Weite,
glasirten Thonröhren von 3—24" innerer Weite,
Rohbauornamenten,
Vasen,
Gartenverzierungen,
Figuren bis zu Ueberlebensgröße } von weiß und roth gebrannt. Thon.

Marienburg, den 24. Februar 1872.

Marienburger Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik.
Die Direction.
Wadehn.

Kunstwollwäsche-Fabrik zu Marienburg.

Den geehrten Wollproducenten und Interessenten empfehlen wir unsere Anstalt zur geneigten Benutzung.

Der Preis pro Centner Rohwolle, fabrikmäßig in 3 Qualitäten zu sortiren, waschen, entfetten, trocknen, verpacken, incl. Lager, Assekuranz, Ab- und Anfuhr von und nach der Bahn und Sackmiethe beträgt 2 Thlr. 20 Sgr.

Zur Wäsche angenommen werden nur Posten von mindestens 15 Centner Rohwolle; kleinere sowie auch größere Posten ist die Anstalt erbötig anzukaufen.

Auf Verlangen besorgen wir den Verkauf der fabrikmäßig bearbeiteten Wollen durch unsere Agenten an allen Hauptstapelplätzen gegen 2 % für Provision und Anticipation.

Bei Einsendung der Rohwolle bewirken wir auf Wunsch ein Angeld durch Lombard gegen laufende Zinsen.

Anmeldungen zur Wäsche mit Angabe der Kopfzahl der Schäferei, oder des ungefähren Quantums, erbitten wir möglichst frühzeitig, damit des schwierigen und zeitraubenden Sortiments wegen die nöthigen Vorbereitungen getroffen und die Säcke rechtzeitig zugeschickt werden können.

Bei Einsendung muß die Wolle **trocken,** in ganzen Fließen geschoren, je zwei Fließe mit Kreuzband versehen und die Locken separat verpackt sein.

Auf schriftliche Anfragen sind wir gern bereit, jede gewünschte nähere Auskunft zu geben.

Marienburg, im Februar 1872.

Behrendt & Wadehn.

Bei Beginn der Saison offeriren wir von unserem anerkannt vorzüglichen

Oberschlesischen Bau- und Dünger-

Kalk

jedes Quantum bei promptester Bedienung zu den **billigsten Preisen.**

Das Gogoliner und Goradzer Kalk- und Producten-Comtoir

Louis Bodländer,
Breslau, Ring 31.

(2988)

Die Brauerschule in Worms

beginnt den nächsten Cursus den 1. Mai a. c. Programme ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen

Der Director
P. Lehmann.

(2490)

Krampfhusten mit Erbrechen u. Schlaflosigkeit gehoben!

Der Depositär des **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigextracts in Frankenstein (Herr C. Benedix) empfing folgende Zuschrift:

„Ich erlaube mir Ihnen durch diese Zeilen freudig mitzutheilen, daß mein Krampfhusten, welcher mich besonders zur Nachtzeit bis zum Erbrechen heftig quälte und den Schlaf hinderte, durch den Gebrauch

einer einzigen Flasche des L. W. Egers'schen Fenchelhonigextracts

gänzlich verschwunden ist und kann den Fenchelhonigextrakt von **L. W. Egers** in Breslau jedem an diesem Uebel Leidenden bestens empfehlen.

Schodelwitz bei Frankenstein, 19. August 1871.

E. Rasch, Gerichtsschreiber.

Man hüte sich vor betrügerischen, oft sogar schädlichen Nachahmungen und achte mit besonderer Vorsicht darauf, daß jede Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma von **L. W. Egers** in **Breslau** trägt und dessen alleinige Niederlage sich nur befindet in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48; in Marienburg bei **M. R. Schultz;** in Dt. Eylau bei **B. Wiebe;** in Mewe bei **J. W. Frost,** in Culm bei **W. v. Broen,** in Marienwerder bei **H. Wisniewski.**

Das Handelsregister von Berlin pro 1872,

Preis Thlr. 1, ist in gewohnter Weise im unterzeichneten Verlage erschienen. Franco-Bestellungen von auswärts mit Einsendung des Betrages werden franco expedirt.

Fr. Lobeck's Verlag
(Anders & Zum Felde).

Nach Queensland in Australien

expediren ein Schiff mit Passagieren am 4. April

Louis Knorr & Co.,
HAMBURG.

Schreibe-Unterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (158)

Conservatorium der Musik

in Berlin, Friedrichsstraße 214,

Lehranstalt für Theorie, Composition, Geschichte, der Musik, Solo- und Chorgesang (Ausbildung für Kirchen-Concert u. Theatergesang), Italienisch, dramatischen Unterricht, Pianofortespiel bis zur höchsten Stufe des Virtuosenthums, Orgel-, Violin-, Cello- und Orchesterspiel. Klassen zu specieller Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen. Wohnung und Pension im Conservatorium. Neuer Cursus 6. April. Programm gratis von mir zu beziehen.

Julius Stern,
Königlicher Professor und Musikdirector.

Einen gut erhaltenen Verdeckwagen, aber auch nur solchen, kauft A. Krentz in Dirschau.

Navigationsschule in Bremen.

Der Eintritt in den Steuermannscursus findet dreimal im Jahre statt, am 1. Januar, am 1. Mai und am 1. September. Der Cursus dauert sieben Monate.

Der Eintritt in den Schiffercursus findet zweimal im Jahre statt, am 1. März und am 1. September. Der Cursus dauert fünf Monate.

Weitere Auskunft ertheilt

die Direction d. Navigationsschule.

Bremen, 15. Februar 1872.

Zur 3. Classe der 145. Königl. Pr. Staats-Lotterie, Ziehung am 12. März 1872, verkauft und versendet Antheilloose 1/4 10 Rℓ., 1/8 5 Rℓ., 1/16 2 Rℓ. 15 Sgr., 1/32 1 Rℓ. 10 Sgr., 1/64 20 Sgr.

J. Schlochauer, Königsberg i. Pr.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 5. Klasse (Ziehung den 28. Februar) bringe ich in Erinnerung. — Kaufloose wieder vorhanden.

G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Rüb- und Leinkuchen

offerirt billigst

Carl Wm. Krahn,
Comtoir: Breitgasse 69 am Krahnthor.

Weiße u. rothe Kleesaat

in hoch feiner neuer schlesischer Waare, sowie Thymothee, Futter, blaue Saatlupinen und Wicken in guter Qualität, empfiehlt

L. Hirschfeld in Schöneck.

Mein hierorts Theaterplatz No. 4 belegenes

Grundstück,

welches sich **besonders zum Hôtel eignet,** will ich unter annehmbaren Bedingungen **verkaufen** oder zum Hôtel **verpachten.**

Julius Rosenthal
in Bromberg.

Das Rittergut Butzendorff,

Kreis Conitz, seit 33 Jahren im Besitz einer pommerschen Familie, soll von den Erben des verstorbenen Besitzers

aus freier Hand verkauft werden

und kann die Uebergabe sofort stattfinden. Lage ½ Meile von 2 Chausseen und ebenso weit von der nächsten Eisenbahnstation. Areal etwa 1800 Morgen, darunter 140 Morgen gute Wiesen, 140 Morgen Holz, worunter 70 Morgen schlagbar, und im Uebrigen durchweg guter Boden in hoher Kultur. Inventar 1070 Schafe, 22 Pferde, 18 Kühe u. s. w. Preis 105,000 Rℓ. Anzahlung 35,000 Rℓ. Anfragen zu richten an das Dominium Butzendorf, Poststation Frankenhagen.

Das in Graudenz, Thorner Vorstadt, am Getreidemarkt belegene, bisher an Hrn. Henoch verpachtet gewesene Grundstück (vis-à-vis Hrn. Kaufmann Metz), worin seit langen Jahren Getreide- und Holzhandel betrieben, bestehend aus Wohnhaus, mehreren Speichern und Garten, soll freihändig verkauft werden. Reflectanten wollen gefällige Anfragen an die Exped. d. Ztg. unter No. 2713 franco einsenden. In Graudenz wird Hr. **Burchardt** im Hotel Heinike gefällige Auskunft ertheilen.

Grundstück-Verkauf.

Eine Wirthschaft, ½ Meile von Danzig, besteh. aus 1 Hufe culm. Land, Windmahlmühle, Bäckerei und ca. 200 Rℓ. feste Miethserträge ist zusammen oder auch getheilt unter soliden Bedingungen zu verkaufen, oder auch zu verpachten. Näheres Jopeng. 27, 1 Tr. h.

Eine größere Destillation

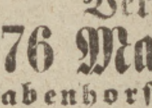
in Königsberg i. Pr. mit einem Umsatz von jährlich 45 bis 50,000 Rℓ. bei sicherer Kundschaft, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig mit 20 Mille baarer Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch Robert Sydow, Königsberg i. Pr.

---

25 Schock

trockene ⁴/₄" Brackstammwaare, sind pro Schock 1440′ **franco Waggon Neustadt, Westpr.,** mit 23 Thlr. 10 Sgr. auf Lager.

Neustädter Forst-Verwaltung.
Siegismund Lubszynski.



13 starke Ochsen

stehen bei mir zum Verkauf.

H. Freytag,
Mewe.

(2983)

Verkäuflich

76 Mastschweine

Rabenhorst bei Rehden in Westpreußen. (2994)

Eine tüchtige u. gewandte Wirthin,

womöglich Hôtel- oder Restaurationswirthin, die mit dem Einkochen und Einmachen von Gemüsen und Früchten gut Bescheid weiß, wird verlangt.

Meldungen nebst Zeugnissen und Photographie sind zu richten an

Thomssen
in Görbersdorf bei Friedland,
Reg.-Bez. Breslau.

Eine anspruchslose Erzieherin, musikalisch und mit guten Zeugnissen, wünscht eine Stelle bei jüngeren Kindern. Adressen unter No. 2598 in der Exped. d. Ztg.

Von einem **soliden** jungen Kaufmann **(Westpreuße, aus guter Familie)** werden zur Begründung eines Kurzwaaren-Geschäfts in **Danzig** 5000 Thaler gegen 8% Zinsen gesucht. Gefällige Offerten werden erbeten unter **D. B. 167** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Berlin.** (2851)

Gewerbehaus-Saal.

Heute Dienstag, den 27. Februar, Abends 7½ Uhr,

Letzte Soirée

von

Ernst Schulz.

Programm.

Leute von heute. — Studien à la Garrik. — Darstellungen bekannter Persönlichkeiten und Vorführungen der verschiedenen Völker und Nationen der Erde.

Billets, num. à 15 Sgr., nicht numerirt à 10 Sgr. sind schon vorher in der Buch- und Musik-Handlung von **F. A. Weber** und in der Conditorei von **Ed. Grentzenberg** und Abends an der Kasse zu haben. Einlaß 7 Uhr.

Ein junger Mann, der die Milchwirthschaft und Käsemacherei gut versteht, sucht Stellung. Auch ist derselbe bereit, Milch zu pachten, wenn sich etwas Lohnendes zeigt.

Das Nähere durch die Expedition d. Ztg. unter No. 2871.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches die Landwirthschaft unter specieller Leitung der Hausfrau erlernen will, findet zum 1. April eine Stelle auf einem Gute bei Danzig. Selbstgeschriebene Adressen unter 2904 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein hier am Orte in gutem baulichen Zustande befindliches Grundstück, worin seit vielen Jahren ein Schank-, Restaurations- und Victualien-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist Ortsveränderungshalber bei 500 Rℓ. Anzahlung, auch darüber, zu verkaufen. Restkaufgelder können 10 bis 15 Jahre bestätigt werden. Selbstkäufer erfahren Näheres Töpfergasse No. 32, Mittags von 12 bis 4 Uhr.

Ein gut erhaltenes Billard, welches nur 1½ Jahre benutzt, will verkaufen

M. R. Schultz,
Restaurateur in Marienburg.

Die Wahl eines Lehrers für die in Rothebude zu errichtende Privat-Schule ist getroffen.

G. Schrödter,
Neu-Münsterberg.

Ein renomirtes Hamburger

Weingeschäft

sucht für Ost-Preußen einen soliden routinirten Provisions-Reisenden. Offerten sub R. G. 903 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.**

---

1 gewandter Buchhalter

empfiehlt sich zur Einrichtung, Führung, zu Abschlüssen, sowie zur Regulirung von Geschäftsbüchern unter Discretion.

Gef. Aufträge erbitte unter 2620 in der Exped. d. Ztg., welche zugleich Auskunft ertheilt.

Landwirthe u. erfahrene Geschäftsleute

werden als Vertrauensmänner, Taxatoren und Agenten von einer allgemein beliebten und vertrauenswürdigen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft angestellt. Adressen mit Angabe von Referenzen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2239 entgegen.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches mit der Buchführung bekannt ist, wünscht in einem Geschäfte angestellt zu werden.

Gefällige Adressen werden entgegengenommen unter 2965 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann unter günstigen Bedingungen z. 1. April als Lehrling bei mir eintreten.

Danzig.

Fr. Hendewerk,
Apotheker.

Ein Secundaner, der deutsch und polnisch spricht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder zum 1. April eine Hauslehrerstelle. Näheres durch Herrn Lehrer Griep in Kossabude per Bruß.

Eine gebildete Dame sucht als **Repräsentantin eines anständigen Hauses Stellung.** Gef. Adressen nimmt die Exped. dieser Ztg. unter 2912 entgegen.

Ein junges gebild. Mädchen, welches mit allen Handarbeiten Bescheid weiß, auch musikalisch ist, wünscht zum 1. April ein Engagement als Gesellschafterin. Auch wäre sie geneigt, kleinen Kindern Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen unter 2970 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein anst. Mädchen in gesetzten Jahren sucht eine Stelle, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein, oder auch die Beaufsichtigung der Kinder zu übernehmen. Gef. Adressen unter 2971 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

2—3 Pensionaire (Mädchen) finden sogleich bei einer alleinstehenden Dame freundliche Aufnahme. Adressen unter 2972 in der Expedition dieser Zeitung.

Ende voriger Woche ist der Westpreußische 3½% Pfandbrief Litt. D No. 24 Bergelau, über 20 Rℓ. nebst Coupons abhanden gekommen. — Vor dem Ankaufe desselben warnt und um Auskunft über dessen Verbleib bittet

Schmitt, Schlossermstr.,
St. Elisabeth-Kirchengasse 3.

Danzig, 26. Febr. 1872.

Ein am 17. Februar verloren gegangenes Buch: **„Festprogramm von Schulpforta 1843"** bittet man Langgasse 68 bei Herrn Boritzki abgeben zu wollen.

Heute, Heute, Heute!
Benefiz, Benefiz, Benefiz!
Höret es Alle, Ihr Leute,
Und besorgt Euch bei Zeiten einen Sitz!
Des Komikers Magener Freunde.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.